

Parteien der Linken stets jeder gebrandmarkt, der die Belastung des Volkes vermehrt habe. Heute macht man sich bei denselben Parteien dann unpopulär, wenn man nicht Milliarden über Milliarden Steuern der Volkswirtschaft entzieht. Ohne Wimperzuden, ohne Prüfung, mit vierter Geschwindigkeit. „Hab' ich doch meine Freude dran!“, sagt Mephisto. Nein, Wurm. Die in zweiter und dritter Lesung angenommene Erbschaftsteuer, deren Sätze in bestimmten Fällen mit 35 vom Hundert anfangen und bis 90 vom Hundert gehen, begrüßt der Unabhängige Wurm als ersten Schritt zur gründlichen Sozialisierung des Eigentums. Die weiteren und „entscheidenden“ Schritte würden von neuen Körperschaften getan werden, die hoffentlich recht bald an die Stelle der Nationalversammlung träten. Ward solcher Hohn schon je erhört? Der Kommunismus zieht sein Fallbeil empor, das die Nationalversammlung geschliffen hat. „Gut gemacht,“ sagt er ihr, „nun leg dich mal drunter!“

Die Mitglieder der Rechten, die ja soviel ehemalige Beamte zählt, die die sogenannte positive Mitarbeit nicht lassen können, wollten ursprünglich für die Erbschaftsteuer stimmen. Des Dienstes ewig gleichgestellte Uhr erhält sie im Geleise, und sie haben ihre Welche noch nicht umgestellt. Sie sind noch immer nicht Opposition, sondern Apposition der regierenden Mehrheit. Aber die Änderung der Vorlage im Ausschuß, die aus Wahlrücksichten erfolgte Erhöhung der Steuerätze bis an die Grenze der Konfiskation hat die nationalen Parteien zur Besinnung gebracht. Sie wollen, wie sie erklären, sich nicht zum Mitschuldigen des Zusammenbruchs, zu Schrittmachern der Kommunisten machen. Sie stimmen gegen das Gesetz.

Dieses Gesetz bedeutet eine weitere Etappe auf dem Wege zu unserer Ver lumpung. Die Freude am Schaffen im Gedanken an die Kinder wird ertötet. Aber-